



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium oder Sprachkurs im Ausland

Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Fakultät/ Fach:	Wirtschafts- und Sozialwissenschaften / Volkswirtschaftslehre
Jahr/Semester:	2016/17 / Wintersemester
Land:	Italien
(Partner)Hochschule/ Institution:	Freie Universität Bozen
Dauer des Aufenthaltes:	1 Semester

Ich bin damit einverstanden, dass (bitte ankreuzen, Mehrfachauswahl erwünscht)

☐	mein Bericht und meine E-Mail-Adresse im Rahmen der Beratung von der Abteilung Internationales an andere Studierende weitergegeben wird
☒	mein Bericht mit Namen, aber ohne E-Mail-Adresse auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
☐	mein Bericht ohne Namen und E-Mail-Adresse auf den Webseiten der Abteilung Internationales veröffentlicht wird (einschließlich Fotos)
☐	Teile meines Berichts ohne Namen und E-Mail-Adresse in Publikationen und Jahresberichten der Abteilung Internationales verwendet werden

Ich war im Wintersemester 2016/2017 in der wunderschönen Region Südtirol in der Stadt Bozen/Bolzano, um im Rahmen des ERASMUS-Programms dort für ein Wintersemester an der Freien Universität zu studieren. Die Vorbereitungen darauf verliefen sehr gut. Die Zusammenarbeit mit dem International Office der WiSo-Fakultät der Universität Hamburg sowie mit dem International Relations Office an der Gasthochschule waren produktiv und angenehm. Auch die Auswahl der Kurse war relativ einfach und unproblematisch. Schwieriger hingegen stellte sich das Finden einer Unterkunft heraus. Leider gibt es nicht für alle eRASMUS-Studierende einen Platz in einem Wohnheim. Daher suchten ein Kommilitone und ich gemeinsam eine Wohnung. Am Ende buchten wir eine Ferienwohnung in der Innenstadt. Die Preise für private Wohnungen und Ferienwohnung sind vergleichbar mit Mietpreisen in Hamburg. Mein Tipp ist es, sofort mit dem Suchen nach einer geeigneten Unterkunft nach Erhalt der Zulassung zu beginnen und vor allem auch die sozialen Medien zu nutzen.

Aufgrund der Lage von Bozen ist die Anreise etwas schwieriger. Es bestehen mehrere Möglichkeiten. Die wohl bequemste ist es, mit der Bahn über München zu fahren. Die Fahrt dauert dabei 11 Stunden. Es ist aber auch möglich, mit dem Flugzeug bis nach Innsbruck, München, oder Mailand zu fliegen und von dort mit Bahn oder Bus weiter zu fahren. Die günstigste Variante ist, solange man einen Sparpreis bucht, den Zug zu nehmen. Falls in Betracht gezogen wird, das Auto für die Hinfahrt zu nutzen, sollte man beachten, dass die Parkplatzsituation in der Stadt wirklich furchtbar ist, da nur wenige frei nutzbare Plätze vorhanden sind. Diese befinden sich meist weiter außerhalb. Es ist auch möglich eine Fahrkarte für ein Jahr zu erhalten, um die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen. Man sollte dabei beachten, dass die vergünstigten Preise nicht für Studenten gelten, sondern altersgebunden sind. Das bedeutet, dass jeder, der am Ende des Jahres 26 Jahre alt wird, den Normalbetrag zahlen muss. Dieses Ticket lohnt sich aber vor allem die, die weiter ausserhalb wohnen und auch einen Skipass erwerben wollen-

In Norditalien selber sind die Lebensunterhaltskosten vergleichbar mit denen in Deutschland. dafür ist es für alle schonend für den Geldbeutel, etwas trinken oder essen zu gehen. Das ist in diesem Land trotz einer hohen Anzahl von Touristen günstig. Eine Vielzahl weiterer Freizeitmöglichkeiten bestehen durch die Umgebung. Die Lage der Stadt inmitten der Berge ist für alle Freunde des Wanderns, Kletterns und des Wintersports perfekt. Der Skipass ist übrigens ebenso altersgebunden. Liebhaber von Fitnessstudios sollten bedenken, dass diese sehr teuer sind. Ansonsten kann man von Bozen aus günstig mit dem Zug oder dem Bus durch das Land reisen und Städte erkunden.

Die Universität selber ist trilingual. Es werden Vorlesungen in Englisch, Italienisch und Deutsch angeboten. Dadurch sind an der Universität eine Menge verschiedener Nationalitäten vertreten. Sie kommen Vor allem aus den Ländern Italien und Deutschland und zum Teil aus Österreich und der Schweiz. Ansonsten ist es eine sehr kleine Universität. Im Gegensatz zu einer großen Universität, wie es die UHH ist, bietet die UNIBZ kleinere Seminare an, wodurch man einen persönlicheren Kontakt mit den Lehrerenden hat. Außerdem werden viele Exkursionen und Projekte mit Unternehmen angeboten. Im Allgemeinen sind die Professoren und Professorinnen sehr motiviert. Ein weiteres Highlight der Universität sind die Mensa und die UniBAR. In Ersterer bekommt man vor allem sehr leckere Pasta-Gerichte und täglich auch Pizza. Sie hat nicht nur zur Mittagszeit geöffnet, sondern auch am Abend. Im Durchschnitt bezahlt man 3 Euro für ein Menü, worin Brot und Getränke, so viel



(Ausblick vom Plattkofen, Südtirol, 2016)

man möchte, enthalten sind. Die Unibar ist das Herz der Universität in Bozen. Es ist zugleich ein Café mit köstlichen Kaffeespezialitäten und Snacks zu kleinen Preisen, sondern auch eine Bar, in der sowohl unalkoholische als auch alkoholische Getränke erworben werden können. Bis 21 Uhr kann dort zu netter Musik Zeit verbracht werden und eigentlich trifft man immer jemanden, den man kennt. Eine Annehmlichkeit an der dortigen Universität ist auch die Unicard. Diese ist Studentenausweis, Zahlungsmittel, als auch Bibliotheksausweis. Die Bibliothek bietet die Möglichkeit unter der Woche bis 24 Uhr zu lernen.

Als Resultat meines Aufenthalts kann ich jedem empfehlen, an der Freien Universität Bozen ein Semester zu verbringen. Man sollte aber beachten, dass Bozen selbst eine kleinere Stadt ist. Doch das Wetter (300 Sonnentage im Jahr) und die Umgebung sowie die angenehme Lernatmosphäre an der Universität sind eine wahre Wohltat. Wer jedoch mehr darauf aus ist, mehr mit internationalen Studierenden zu tun zu haben und sein Englisch zu verbessern, sollte Bozen nicht unbedingt wählen. Dafür sprechen dort einfach zu viele Personen Deutsch.